

35. DEUTSCHER KREBSKONGRESS

KREBSMEDIZIN

SCHNITTSTELLEN
ZWISCHEN
INNOVATION
UND VERSORGUNG

13. BIS 16.
NOVEMBER 2022 // CITYCUBE BERLIN



PSYCHOONKOLOGIE

#DKK2022
WWW.DKK2022.DE

AUSGEWÄHLTE VERANSTALTUNGEN ZUM THEMA

PSYCHOONKOLOGIE

Die Onkologie gehört zu den medizinischen Fachgebieten, die sich derzeit am schnellsten und spannendsten entwickeln – der Deutsche Krebskongress 2022 zeigt diese Fortschritte und den Innovationskurs in Deutschland.

In dieser Übersicht sind ausgewählte DKK-Veranstaltungen aus Ihrem Fachgebiet für Sie zusammengestellt.

Wir haben mit diesem Programm ein gutes Fundament für die Wissensentwicklung und den Wissenstransfer gelegt. Das vollständige Kongressprogramm können Sie tagesaktuell auf der Kongresswebseite einsehen.

ANMELDUNG/ GEBÜHREN

Die Anmeldung zum Deutschen Krebskongress 2022 erfolgt online. Auf der Kongresswebseite finden Sie auch die Ticketkategorien und die Ticketpreise. Bis zum 21. September 2022 gelten Frühbuchepreise und ab dem 22. September 2022 Normalpreise.

FARBENLEGENDE

Psychoonkologie ● Palliativmedizin ● Weitere Themen ●
Rehabilitation ● Urogenitale Tumoren ● Foren der Selbsthilfe ●
Zentren ● Krebsberatung ● Molekulare Genetik ●

IMPRESSUM

Deutsche Krebsgesellschaft e. V.

Kuno-Fischer-Straße 8, 14057 Berlin

T +49 30 3229329-0

F +49 30 3229329-22

service@krebsgesellschaft.de

www.krebsgesellschaft.de

V. i. S. d. P.: Dr. Johannes Bruns

Redaktion: Ralf Mader (DKG)

Gestaltung: www.farbenkollektiv.de

Redaktionsschluss: Juli 2022

Ab Oktober
kostenfrei in
Ihrem App-Store



Die Kongress-App! Ohne geht's nicht.

Die **Kongress-APP** für alle mobilen Endgeräte – sowohl mit iOS- als auch Android-System – informiert Sie detailliert über das Programm, Hallenpläne, Referent*innen und Abstracts. Sie enthält auch drei interaktive Funktionen, die für eine Vielzahl von Sitzungsformaten notwendig sind, zum Beispiel für interaktive Tumorkonferenzen.

KOMMENTIEREN ermöglicht, in Sitzungen über ein Smartphone oder Tablet Fragen an das Podium zu richten, ohne selbst ans Mikrofon treten zu müssen.

EVALUIEREN gestattet das Bewerten einzelner Vorträge: Wer als Referent*in sein Einverständnis gegeben hat, wird in der App gelistet und kann von den Teilnehmenden bewertet werden.

TED ist die Funktion, die nichtrepräsentative Umfragen und Abstimmungen direkt in den Sitzungen erlaubt, beispielsweise in den interaktiven Tumorkonferenzen.

AUSGEWÄHLTE PLENARSITZUNGEN

13. NOVEMBER 2022

16:45– 19:00 Uhr | Raum A4

PSYCHOONKOLOGIE

Plenar Psychoonkologie: Regelversorgung und Finanzierung

U. Goerling (Berlin); L. Dreismann (Hannover)

- Keynote Lecture: Angemessene und bedarfsgerechte psychoonkologische Versorgung als Ziel des Nationalen Krebsplans
- Herausforderungen in der Psychoonkologie
- Finanzierungsmöglichkeiten im ambulanten Bereich
- Finanzierungsmodule im stationären Bereich
- Weg zur Regelfinanzierung ambulanter Krebsberatung
- Erfahrungen mit der Regelfinanzierung durch GKV und PKV

P. Herschbach (München)

J. Weis (Freiburg)

A. Petermann-Meyer (Aachen)

O. Neubert (Berlin)

M. Wickert (Tübingen)

G. Bruns (Münster)

AUSGEWÄHLTE WEITERE SITZUNGEN

13. NOVEMBER 2022

09:45– 10:45 Uhr | Raum A4

PSYCHOONKOLOGIE

Fortbildungssitzung: Hereditäre Tumordispositionssyndrome

A. Hahne (Bonn); J. Fischer-Jacobs (Hannover)

- Einführung in hereditäre Tumordispositionssyndrome
- GemeinsamGEN: Belastungen von Mutationsträgern und ihren Angehörigen
- Belastungen und Bedarfe von Angehörigen und Betroffenen bei TP53-Keimbahnmutation (Li-Fraumeni-Syndrom)
- Lebensqualität nach prophylaktischer Ovariectomie bei BRCA1/2-Mutationsträgerinnen

M. Elbracht (Aachen)

A. Kastner (Hannover)

I. Maatouk (Würzburg)

N. Zilski (Berlin)

11:00 – 12:10 Uhr | Raum A4

PSYCHOONKOLOGIE

Fortbildungssitzung: Einbezug von Angehörigen in die Krebsbehandlung

A. Karger (Düsseldorf); M. Hermann (Berlin)

- Arbeit mit Paaren in der Onkologie
- Belastung der Angehörigen/dyadisches Coping
- Phasenübergreifende Unterstützung von Kindern und Partnern
Krebserkrankter: Familien-SCOUT
- Hypnosystemische Dialogförderung bei Paaren
- Und was kommt nach dem Tod des Patienten? Die Situation von Hinterbliebenen

T. Zimmermann (Hannover)

J. Ernst (Leipzig)

A. Petermann-Meyer (Aachen)

K. Hönig (Ulm)

A. Dinkel (München)

11:00 – 12:00 Uhr | Raum A5

PALLIATIVMEDIZIN

Schnittstellen-Sitzung: Innovationen in der Palliativmedizin – wie Technik die Menschen erreicht

M. Tewes (Essen); P. Lenz (Münster)

- Vitalparameter bei Sterbenden – GUARDIAN-Projekt
- Psychoonkologie im Netz: "Make It"
- Immer nah dabei: "Palliative Care" – Applikationen auf dem mobilen Endgerät
- Palliativmedizin in den sozialen Medien

T. Steigleder (Erlangen)

A. Bäuerle (Essen)

B. Hosters (Essen)

A. Scherg (Wesel)

15:00 – 16:30 Uhr | Raum A4

PSYCHOONKOLOGIE

Fortbildungssitzung: Kommunikation in der Onkologie

A. Wünsch (Freiburg); S. Reinicke (Berlin)

- GAP – gut informierte Kommunikation zwischen Arzt und Patient
- iKnow – digital unterstützte Risikokommunikation
- KommRhein Interpro: fertigkeitenorientiertes Kommunikationstraining für Stationseinheiten
- Patient-reported Outcomes als Kommunikationskatalysator?
- Let's talk about sex: Kommunikation mit Krebserkrankten

S. Voigt-Radloff (Freiburg)

D. Speiser (Berlin)

A. Karger (Düsseldorf)

L. Hentschel (Dresden)

T. Zimmermann (Hannover)

18:00 – 19:00 Uhr | Raum M6-7

WEITERE THEMEN

Fortbildungssitzung: Gender meets oncology – wie das Geschlecht sich auf onkologische Erkrankungen auswirkt

A. Bleckmann (Münster); K. Heinrich (München)

- Gender diversity in oncology
- Supportive Therapie
- Wirksamkeit der onkologischen Therapien aus chirurgischer Sicht
- Psychoonkologie und Palliativmedizin

A. Wagner (Lausanne)

K. Jordan (Heidelberg)

L. Conradi (Göttingen)

T. Zimmermann (Hannover)

14. NOVEMBER 2022

08:00 – 09:15 Uhr | New York 2

PSYCHOONKOLOGIE

E-Health

P. Herschbach (München); H. Reuter (Hannover)

- Therapiebegleitende Online-Interventionen
- OnkoDigital – digitale Begleitung von Krebspatienten (Mika-APP)
- Digitale Gesundheitskompetenz bei Cancer Survivors
- PartnerCARE – ein Online-Präventionsprogramm für Partner*innen von an Krebs erkrankten Menschen
- SOFIA – eine E-Health-Intervention für Patienten unter Immuntherapie

I. Maatouk (Würzburg)

F. Springer (Leipzig)

P. Esser (Leipzig)

D. Bodschiwinna (Ulm)

C. Sauer (Heidelberg)

09:15 – 10:30 Uhr | Raum M6-7

REHABILITATION

Fortbildungssitzung: Was die Patienten quält?

T. Dauelsberg (Freiburg); G. Frötscher (Badenweiler)

- Anpassungsstörung – was ist das?
- Fatigue oder Depression – wie unterscheidet man das?
- Aktuelle Therapie der reaktiven Depression
- Psychische Belastung und Krebsmortalität: Besteht ein Zusammenhang?

S. Vehling (Hamburg)

M. Horneber (Nürnberg)

I. Scholl (Hamburg)

J. Weis (Freiburg)

Best of Abstracts II

P. Feyer (Berlin); D. Gencer (Mannheim)

- Treatment decision regret in long-term prostate cancer survivors after radical prostatectomy: a longitudinal study
- Effects of a specific strength training on self-reported activities of daily living, physical activity and motor performance among children and adolescents with leukemia or non-Hodgkin lymphoma: findings of the randomized controlled ActiveADL Study
- Change towards a healthier lifestyle is associated with better health-related quality of life in long-term colorectal cancer survivors
- Distress in hospitalized cancer patients: associations with personality traits, clinical and psychosocial characteristics
- How the corona pandemic affects cancer patients: results from a cross-sectional survey in Germany
- Influence of the COVID-19 pandemic on the incidence, stages and treatment of cancer

V. Meissner (München)

D. Gaser (München)

R. Eyl (Stuttgart)

T. Pichler (München)

A. Gaisser (Heidelberg)

E. Inwald (Regensburg)

Schnittstellen-Sitzung: Interprofessionelle psychoonkologische Versorgung – Standortbestimmung und Perspektiven

P. Herschbach (München); M. Steinecke (Hannover)

- Standortbestimmung und Perspektiven aus Sicht der Psychoonkologie – stationär
- Standortbestimmung und Perspektiven aus Sicht eines Leiters eines Comprehensive Cancer Center (CCC)
- Standortbestimmung und Perspektiven aus Sicht von Psychotherapeuten
- Standortbestimmung und Perspektiven aus Sicht der onkologischen Fachpflege
- Angewandte Wissenschaft in der psychoonkologischen Praxis

T. Zimmermann (Hannover)

C. Bokemeyer (Hamburg)

A. Benecke (Mainz)

K. Paradies (Berlin)

M. Prinz-Zaiss (Freiburg)

Fortbildungssitzung: Behandlung von Funktionsstörungen nach kurativer Therapie urologischer Tumoren

S. Krege (Essen); J. Busch (Berlin)

- Harninkontinenz nach onkologischer Therapie im Becken
- Erektile Dysfunktion nach onkologischer Therapie
- Infertilität nach onkologischer Therapie
- Toxizitäten der radioonkologischen Therapie
- Psychoonkologische Belastung nach onkologischer Therapie im Becken

M. Grabbert (Freiburg)

K. Herkommer (München)

S. Kliesch (Münster)

D. Bottke (Trier)

A. Dinkel (München)

11:00 – 12:15 Uhr | New York 2

PSYCHOONKOLOGIE

Psychoonkologische Versorgung: Bedarf und Bedürfnis

P. Herschbach (München); J. Berg (Hannover)

- Best-Practice-Modell der Spitzenzentren
- Elektronisches Screening
- Psychosoziale Schulung für Pflegekräfte zur Optimierung des Screenings
- Psychische Komorbidität und Unterstützungsbedürfnisse im Längsschnitt (LUPE)
- HypRa – eine psychoonkologische Kurzzeit-Intervention für onkologische Tageskliniken

U. Goerling (Berlin)

M. Teufel (Essen)

L. Dreismann (Hannover)

A. Mehnert-Theuerkauf (Leipzig)

N. Gelse (Tübingen)

15:00 – 16:15 Uhr | New York 2

PSYCHOONKOLOGIE

Schnittstellen-Sitzung: Palliative Versorgung – was ist wichtig am Lebensende?

S. Vehling (Hamburg); M. Kotzerke (Hannover)

- Sterben im Krankenhaus
- OPAL – optimierte Versorgung am Lebensende
- OnCoPaTh – OncoCoaching und frühe palliative Begleitung als patientenzentrierte Versorgungselemente in der Therapie nicht heilbarer Krebserkrankungen
- Kommunikation am Lebensende
- Interaktion am Lebensende in Dyaden von Eltern und erwachsenen Kindern

A. Behzadi (Berlin)

K. Afshar (Hannover)

H. Tesch (Frankfurt/M.)

A. Ullrich (Hamburg)

F. Herbst (Hannover)

16:30 – 17:45 Uhr | New York 2

PSYCHOONKOLOGIE

Fortbildungssitzung: Angst bei Krebs – von der Diagnostik zur Intervention

B. Hornemann (Dresden); P. Esser (Leipzig)

- Prävalenz von Angst und Angststörungen bei Krebspatienten – eine Metaanalyse
- Diagnostik und Screening von Angstsymptomatik
- Angst bei Patienten in der Chirurgie
- Therapieansätze bei Progredienzangst
- Wirksamkeit psychotherapeutischer Einzel- und Gruppentherapie

J. Hufeld (Leipzig)

C. Sura (Dresden)

B. Kunzmann (Wolfsburg)

A. Dinkel (München)

J. Rosendahl (Jena)

16:45 – 17:45 Uhr | Raum M4-5

FOREN DER SELBSTHILFE

Langzeitüberleben mit Krebs

F. Hölzle (Aachen); G. Kissinger (Bonn)

- Kaufunktionelle Rehabilitation
- Spätfolgen körperlicher und seelischer Art
- Effekte zielgerichteter Bewegungsintervention bei Kopf-Hals-Mund-Krebs
- Komplementärmedizin in Abgrenzung zu Alternativverfahren

J. Raguse (Münster)

S. Singer (Mainz)

S. Felser (Rostock)

J. Büntzel (Nordhausen)

16:45 – 17:45 Uhr | Raum M8

ZENTREN

Patient-reported Outcomes (PRO) – Patientenmonitoring und Qualitätsentwicklung

T. Kaiser (Köln); C. Breidenbach (Berlin)

- Patient-reported Outcomes individuell: Patientenmonitoring – ein Überblick
- Patient-reported Outcomes aggregiert: Qualitätsentwicklung am Beispiel Prostata- und Darmkrebs
- Was messen wir hier eigentlich – psychometrische Aspekte der PRO-Messung

M. Karsten (Berlin)

N. Sibert (Berlin)

F. Fischer (Berlin)

18:00 – 19:15 Uhr | New York 2

PSYCHOONKOLOGIE

Krebserkrankte Kinder und Jugendliche – Auswirkungen auf die Betroffenen und ihre Familien

T. Zimmermann (Hannover); R. Bremen (Aachen)

- FamKi-onko-V
- CARE for CAYA
- Peer2Me-Projekt
- Bewältigungsstrategien von Jugendlichen mit onkologischen Erkrankungen
- Online-Schreibtherapie Onko-STEP für AYA

C. Bergelt (Greifswald)

S. Dwinger (Hamburg)

D. Richter (Leipzig)

G. Seifert (Berlin)

A. Sender (Leipzig)

08:00 – 09:00 Uhr | New York 2

FOREN DER SELBSTHILFE

Schnittstellen-Sitzung: Selbsthilfe als etablierter Versorgungspartner zwischen Realität und Ressourcen

G. Nettekoven (Bonn); H. Kerek-Bodden (Bonn)

- Versorgungsformen der Selbsthilfe – einzigartig und vielfältig
- Ist-Zustand und Best Practice – über die Zusammenarbeit von Selbsthilfe und Klinik
- Leben mit einem Stoma oder nach dessen Rückverlagerung – Erfahrungskompetenz der Selbsthilfe in der Klinik
- isPO-Onkolotsen – Selbsthilfe als Teil der innovativen integrativen Versorgung

T. Baumgartner (München)

C. Kofahl (Hamburg)

E. Grohmann (Bonn)

M. Kusch (Köln)

09:15 – 10:30 Uhr | Raum M8

PSYCHOONKOLOGIE

Schnittstellen-Sitzung: Personalisierte Onkologie – interdisziplinäre Herausforderungen im molekularen Tumorboard

F. Mumm (München); T. Pichler (München)

- ... aus Sicht des Onkologen
- ... aus Sicht des Patienten
- ... aus Sicht des Pathologen
- ... aus Sicht des Strahlentherapeuten
- ... aus Sicht der Psychoonkologie

B. Westphalen (München)

A. Hahne (Bonn)

P. Ströbel (Göttingen)

H. Christiansen (Hannover)

U. Goerling (Berlin)

09:15 – 10:30 Uhr | New York 1

KREBSBERATUNG

Schnittstellen-Sitzung: Ambulante psychosoziale Versorgung/ Krebsberatungsstellen

A. Ihrig (Heidelberg); N.N.

- Zuweisungen, Vernetzung mit Zuweisern (Ärzte)
- Lotsenfunktion, Vermittlung weiterer Hilfen
- Beispiele gelungener Vernetzung mit Psychotherapeuten und/oder Beratungsstellen
- Vernetzung mit Selbsthilfegruppen
- WAG_ES!: Wege ebnen für Männer in der ambulanten Krebsberatung

R. Liersch (Münster)

H. Bohnenkamp (Frankfurt/M.)

A. Göbel (Karlsruhe)

G. Bruns (Münster)

O. Bayer (Mainz)

10:45 – 12:15 Uhr | New York 1

KREBSBERATUNG

Beratertag Teil I: Neue Formen der psychosozialen Krebsberatung

H. Bohnenkamp (Frankfurt/M.); E. Matos May (Berlin)

- Videosprechstunden in der ambulanten Krebsberatung – Erfahrungen und Perspektiven
- Online-Fatigue-Gruppen-Angebot (FIBS)
- Krebsberatungs-App der Sachsen-Anhaltischen Krebsgesellschaft
- Krebsberatungs-App des Tumorzentrums Freiburg

C. Demmerle (Berlin)

K. Lausmann (Kappeln)

B. Zendel-Deperade (Halle/S.)

A. Wünsch (Freiburg)

15:00 – 16:30 Uhr | New York 1

KREBSBERATUNG

Beratertag Teil II: Innovation und Evaluation – aus der Beratungspraxis lernen. Evaluation an verschiedenen Beispielen

M. Bessler (München); F. Holz (Hamburg)

- Qualitätsentwicklung und Sicherung in der ambulanten Krebsberatung durch Qualitätsverbände der Landeskrebsgesellschaften
- Wie beeinflussen die Evaluationsergebnisse die Beratungsarbeit der Krebsberatungsstellen der Hamburger Krebsgesellschaft?
- Tumor-Fatigue-Sprechstunde der Bayerischen Krebsgesellschaft – Evaluation einer Versorgungsstruktur mit Modellcharakter
- Evaluation psychosozialer Begleitung im Rahmen des Innovationsfonds-Projektes PIKKO

V. Lenkenhoff (Stuttgart)

M. Bohrmann (Hamburg)

P. Gröschel (Nürnberg)

S. Rubai (Saarbrücken)

18:00 – 19:00 Uhr | New York 1

KREBSBERATUNG

Schnittstellen-Sitzung: Sektorenübergreifende Beratung gewährleisten – Handlungsbedarf für die Überwindung von Schnittstellen

S. Dettmers (Kiel); E. Cosanne M.A. (Berlin)

- Anforderungen der Sozialen Arbeit in onkologischen Organzentren
- Hürden überwinden! Sozialberatung für teilstationäre und ambulante Tumorpatienten durch den Kliniksozialdienst
- Hürden überwinden! Psychosoziale Erstberatung (PEOPSA) als Instrument zur Überwindung von Schnittstellen
- Hürden überwinden! Unterstützungskonzepte für Patienten im Versorgungsdschungel

U. Kramer (Düsseldorf)

J. Petereit (Hamburg)

D. König (Bielefeld)

I. Neupert (Wiesbaden)

Fortbildungssitzung: Das erbliche Endometriumkarzinom – die Unterversorgung muss beendet werden

J. Gallwas (Göttingen); T. Schläß (Würzburg)

- Genetik des Endometriumkarzinoms: wichtig für Prognose, Prädiktion und Prävention
- Klinische Herausforderung: Indikationsstellung zu risikoreduzierenden Operationen
- Risikokommunikation – was brauchen die Betroffenen?
- Umsetzung eines klinischen Versorgungskonzeptes

G. Emons (Göttingen)

K. Rhiem (Köln)

N. Reents (Mönchengladbach)

B. Lampe (Düsseldorf)